

dann aus, daß nicht die Zahl der Studenten, sondern die Tüchtigkeit, der Fleiß und die Leistungsfähigkeit von Lehrern und Schülern den Ruhm einer Universität begründen. Im weiteren stellte er den russischen Studentinnen kein besonders günstiges Zeugnis aus.
(Nach: Beilage zur Allgemeinen Zeitung.)

Goethe-Andenken. — Eine interessante Goethe-Reliquie ist jetzt im Schaufenster des Antiquariats von Paul Mücke in Dresden, Grunaer Straße, ausgestellt. Sie besteht aus einer Sepiazeichnung von Goethe, eine bis in alle Einzelheiten geistreich durchgeführte italienische Landschaft darstellend, und aus einem Bleistift-Porträt Goethes, das Raabe 1811 nach dem Leben gezeichnet hat und auf das Goethe die Widmung: „Superi dant bona paratis — dem tätigen Künstler. Den 11. May 1811. Goethe.“ geschrieben hat. Ferner befinden sich dabei die eigenhändigen Niederschriften einiger Gedichte von Goethes Sohn, Goethes Schwiegertochter und Goethes Enkel, und mit besondrer Pietät wird der Verehrer eine Goethesche Haarlocke in die Hand nehmen, deren Echtheit von Schillers eigener Hand bestätigt ist. Bei den vielen unsicheren Bildern, die es von Goethe gibt, ist es von zweifellosem Wert, mit dem vorliegenden Porträt ein Bildnis zu besitzen, das aus der Zeit von Goethes höchstem Schaffen stammt und, wie die Widmung beweist, auch seinen Beifall und seine Anerkennung gefunden hat. Der Preis für diese wertvollen Goethe-Andenken ist nicht gering; er beträgt 3500 M.
(Dresdner Anzeiger.)

Ortsgruppe Dresden der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen. — Statt des angefertigten Vortrags: „Weibliche Grazie im Frühling der italienischen Renaissance“, der Anfang nächsten Jahres nachgeholt werden wird, spricht am Mittwoch, den 14. d. M. abends 9 Uhr im Viktoriahaus (Grünes Zimmer) Herr Buchhändler Fritz Dalquen über das Thema „Leonardo da Vinci, der erste Großmeister und Bahnbrecher der italienischen Renaissancelunst.“ Eine Ausstellung von Reproduktionen nach Werken des Meisters, sowie Rezitationen aus der Renaissance-Literatur werden das Programm vervollständigen.
Der Vorstand.

v. Richthofens Werk über China. — 10 000 Mark für v. Richthofens China-Werk hat der Kaiser bewilligt. Bekanntlich fehlt bis jetzt der dritte Band des Werkes, der Südkina behandelt. Zur Herausgabe der Handschrift hat seinerzeit Richthofen seinen Schüler Dr. Thießen ausersehen. Professor v. Drygalski hat die Akademie der Wissenschaften auf das Werk aufmerksam gemacht. Jetzt hat auf eine Eingabe der Gesellschaft für Erdkunde der Kaiser die Summe gespendet. 6000 M bewilligte die Akademie der Wissenschaften, 4000 M der Verleger des Buchs, Konsul Ernst Wolsen. In vier Jahren soll das Werk fertiggestellt sein, dessen kartenmäßiger Teil von Dr. Groll bearbeitet wird.
(Beil. z. Allgemeinen Zeitg.)

Ausstellungspreis. — Dem Kunstverlag F. C. Wachs-muth in Leipzig ist von der Jury der internationalen Ausstellung in Mailand das Ehrendiplom zuerkannt worden.
Red.

Personalnachrichten.

Heinrich Seidel †. — Am 7. November ist in Groß-Dickterfelde bei Berlin der lebenswüirdige Dichter und Erzähler Heinrich Seidel gestorben. Heinrich Seidel war am 25. Juni 1842 in Berlin (Meklenburg) geboren, Sohn des dortigen, später nach Schwerin an die Nikolaiirche gekommenen Pastors und geistlichen Viederdichters Heinrich Alexander Seidel, dessen Volks-erzählung „Walthasar Scharfenberg oder ein meklenburgisches Dorf vor 200 Jahren“ noch heute gelesen wird. Die dichterische Gabe des Vaters und auch des Großvaters und Urgroßvaters (welch letzterer als pastor primarius in Parchim am 2. November 1800 Helmuth von Moltke getauft hat) war als Erbeil auf ihn übergegangen und fand in der anspruchslosen Ländlichkeit seiner Heimat reiche Nahrung für das träumerische Gemüt des Knaben. Indessen wurde er zu sehr entgegengezettem, eminent prattischem

Studium bestimmt. Er bezog das Polytechnikum zu Hannover, widmete sich in Schwerin und Güstrow auch in praktischer Lehre der Maschinenbaukunde und bildete sich zu einem tüchtigen Ingenieur aus. 1866 kam er nach Berlin an die Gewerbe-Akademie. 1868 trat er dort in die große Wöhlersche Eisengießerei und Maschinenfabrik ein; im folgenden Jahre beteiligte er sich beim Neubau der Potsdamer Bahnhof-Anlagen in Berlin, 1872 bezog er das Bau-Bureau des dortigen Anhalter Bahnhofs und erbaute den gewaltigen Dachbogen der jetzigen Bahnhofshalle, der mit einer Spannweite von 62 $\frac{1}{2}$ Metern damals ohnegleichen war. Auch die hydraulischen Gepäckaufzüge dieses Bahnhofs, ebenso die der Berliner Stadtbahn sind sein Werk.

Bei all dieser ernsten und schweren Rechnungsarbeit fand er behagliches Ausruhen im Banne der Muse, die ihn treulich begleitete und mit ihren Gaben erquickte. Im „Tunnel über der Spree“, einem literarischen Verein, den Saphir und der Schauspielere Lemm 1827 gegründet hatten, wo Geibel, Heyse, Dahn, Hofmann, Rudolf Löwenstein, Storm, Fontane, die späteren Minister v. Mülller und Friedberg u. a. verkehrten, fand er anregende Geselligkeit, und schon vor 1880 (in welchem Jahre der Neubau der Anhalter Bahnhofsanlagen zu Ende ging und er sich vom werktätigen Beruf zurückzog, um sich ganz der Dichtkunst zu widmen) ist manche schöne Gabe seiner Kunst ans Licht getreten.

Von seinen Schriften seien hier folgende genannt:

Der Rosenkönig — Blätter im Winde — Aus der Heimat — Fliegender Sommer — Fragezeichen — Vorstadtgeschichten — Jorinde und andere Geschichten — Winterfliegen — Idyllen und Scherze — Leberecht Hühnchen und andere Geschichten — Wintermärchen — Naturfänger — Neues von Leberecht Hühnchen und anderen Sonderlingen — Die goldene Zeit — Skizzenbuch — Bloedenspiel — Leberecht Hühnchen als Großvater — Sonderbare Geschichten — Der Schatz und anderes — Neues Bloedenspiel — Berliner Skizzen — Von Berlin nach Berlin, aus meinem Leben — Kinderliedchen — Musik der armen Leute und andere Vorträge — Augen der Erinnerung — Erzählende Schriften (7 Bde. 1899/1900). — Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande — Gedichte (Gef.-Ausg. 1903) — Kinderlieder und Geschichten. Seine gesammelten Schriften sind (in 17 Bänden 12^o) bei Cotta in Stuttgart erschienen.

Heinrich Seidel gehört zu den beliebtesten, meistgelesenen Erzählern. Er selbst hat offen anerkannt, daß er diesen großen äußeren Erfolg nicht zum wenigsten seinem feinsinnigen und rührigen Verleger und Freunde Feliz Liebeskind verdanke. Auch diesem vorzeitig verstorbenen Leipziger Kollegen sei aus Anlaß der heutigen Trauernachricht ein ehrendes Gedenken gewidmet. Red.

Fritz Thaulow †. — Wie aus Christiania gemeldet wird, ist der bedeutende norwegische Landschaftsmaler Fritz Thaulow (geboren den 20. Oktober 1847 in Christiania) am 6. November in Volendam in Holland gestorben. Ganz der sogenannten impressionistischen Richtung hingegeben, war er ein hervorragender Landschaftsmaler, der das flüchtige Leben und Treiben, Augenblicksstimmungen an Flußufern und Seeküsten zu fassen und in leichtester Freilichtmalerei wiederzugeben verstand. Landschaften von ihm besitzen außer der Nationalgalerie in Berlin die Galeries du Luxembourg in Paris, die Münchener Pinakothek, sowie die Museen in Christiania und Stockholm.
Red.

(Sprechsaal.)

Rückgabe eingesandter Photographien von Stellungsuchenden.

Die Geschäftsstelle des Börsenvereins wird (als Vermittlerin der unter Chiffre eingelaufenen Angebote) von Stellung suchenden Gehilfen neuerdings wieder mehrfach in Anspruch genommen, ihnen zum Rückempfang mitgesandter Photographien behilflich zu sein. Dieser Umstand gibt uns erneut Veranlassung, die Herren Empfänger solcher Angebote an die wohl selbstverständliche Pflicht der Rückgabe zu erinnern — gleichviel, ob die Photographie in der Anzeige verlangt war oder nicht — und sie darauf hinzuweisen, daß die Photographie für den Stellung suchenden Gehilfen eine wertvolle Vermittlerin ist, deren Verlust ihm in Rücksicht auf weitere Anerbieten schmerzlich sein muß.
Red.